

Die „Volkswacht“... Preis pro Woche 1.25 Wfg.

Volkswacht

für Schlessen und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Einzelnenpreis beträgt... Redaktion Nr. 8141.

Fernsprecher: Geschäftshalle Nr. 1206.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 8141.

Nr. 256.

Breslau, Donnerstag, den 31. Oktober 1918.

29. Jahrgang.

Revolution in Ungarn!

Die Soldaten treten zum Volke über! — Republiken in Prag und Wien?

In rasendem Tempo.

Revolution in Ungarn, Soldaten-Erhebung in Wien, Räumung Italiens durch die österreichischen Truppen...

Die von der „Vossischen Zeitung“ in die Welt geleitete Nachricht, daß die Bedingungen des deutschen Waffenstillstandes schon in der Nacht zum Mittwoch in Berlin eingetroffen seien...

Den praktischen Anfang mit seinem Waffenstillstand hat Oesterreich gemacht, indem es seine Truppen aus den besetzten Teilen Italiens einrückte...

Es wäre höchste Zeit, daß auch bei uns sich die Dinge einem schnellen Ende zuwenden, damit uns weitere Opfer erspart bleiben.

die Besetzung Helgolands oder Cuxhavens, die Auslieferung der U-Boote oder der Handelsflotte, die Ueberlieferung der Eisener Kanonenfabrik oder die Einstellung der weiteren Munitionsfabrikation gefordert wird...

Gestern Mittwoch nachmittag hat sich das deutsche Kriegs-Kabinet mit dem dringenden Verlangen einiger seiner Mitglieder beschäftigt, gewisse notwendige Schlüsse aus dem verfassungsmäßigen Umbau Deutschlands auch in persönlicher Beziehung zu ziehen.

Die Gründung Kroatiens.

Wien, 29. Oktober. Aus Kragin wird gemeldet: Gestern erschienen im Nationalrat der Militärkommandant und der Landwehrkommandant und stellten sich und die ihnen untergebene bewaffnete Macht dem Nationalrat zur Verfügung.

Ugram, 30. Oktober. In der gestrigen Sitzung des kroatischen Landtages stellte Abg. Svetozar Pribitschewitsch folgenden Antrag: Der Landtag möge beschließen, daß das staatsrechtliche Verhältnis zwischen dem Königreich Dalmatien, Kroatien, Slavonien und Fiume und dem Königreich Ungarn einerseits...

Ueber Staatsform und Verfassung würde die Konstituante zu beschließen haben. Der neue Staat werde auf der demokratischen Grundlage errichtet sein und auf nationaler und sozialer Gleichberechtigung aller Völker ruhen.

Narathen in Kroatien.

Senj, 30. Oktober. Reuter meldet aus Fiume, daß die Bewegung in Fiume einen bolschewistischen Charakter anzunehmen beginne und sich über ganz Kroatien verbreite.

Zur Forderung der Selbständigmachung des südslawischen Staates sind in Sabatz eine Straße und die Bildung der Einwohnerzahl und der Bevölkerung der Umgebung fest.

Der Umsturz in Ungarn.

Die Soldaten gehen über!

Berlin, 31. Oktober. Ueber die Herrschaft des bürgerlich radikalen und sozialdemokratischen Nationalrates in Budapest wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben:

Gestern abend versammelte sich eine vieltausendköpfige Menge auf dem Giselaplatz vor dem ungarischen Nationalrat. In geschlossenen Kolonnen zogen vier Regimenter Soldaten unter Führung ihrer Offiziere heran...

Hierbei kam es dazu, daß zwei Mitglieder des Militärates verhaftet wurden. Es waren zwei junge Offiziere. Sie wurden abgeführt. Der eine wurde jedoch schon nach einigen Schritten von der Menge befreit, den andern brachte man zum Platzkommando.

Geheime auf die Republik wurden angedrängt, die Soldaten rissen die Kolonnen von der Kopfbedeckung und vertauschten sie gegen nationale Abzeichen. Die revolutionären Truppen bemächtigten sich auch des Budapesters Bahnhofs.

Budapest, 30. Oktober. Gestern abend erschien beim ungarischen Nationalrat eine Abordnung von Polizeibeamten unter Führung des Polizeirates Grentirath...

Neue Hubschrauben.

In Pola haben sich die Mannschaften der Kriegsmarine bemächtigt, um sie dem italienischen, dem ungarischen und deutschen Nationalrat zur Verfügung zu stellen.

Der Kaiser soll sich in Gdansk befinden. Er hat 18 Waggonen Einrichtunggegenstände und wie es heißt, auch die Juwelen der Schatzkammer mitgenommen.

Kein Winterfeldzug mehr.

Paris, 30. Oktober. Der französische Kriegsminister hat im Heeresauschuß der Kammer bei der Erörterung der Erhöhung der Kampfmittel erklärt, für Frankreich käme kein neuer Winterfeldzug in Betracht.

Ein Soldatenrat in Wien.

Berlin, 31. Oktober. Ueber Kundgebungen in Wien heißt es in einem Telegramm des Deutschen Tagbl.: Die Republik ist auf dem Marsch, die Ereignisse überlagern sich derart, daß niemand sagen kann, was die nächsten Tage bringen werden.

Wien, 30. Oktober. Vor Beginn der deutsch-österreichischen Nationalversammlung fand sich vor dem Landhause eine große Menge von Demonstranten ein. Es wurden Anbrachen gehalten und deutsch-nationale Lieder gesungen.

Räumung und Rückzug.

Wien, 30. Oktober. (Amtlich.) Italienischer Kriegshauptquartier.

An der Tiroler Front nur geringe Gefechtsaktivität. Zwischen Brenta und Piave haben frische feindliche Kräfte den Molone und den Monte Rezzin mit Uebermacht angegriffen.

Unsere mehrfach zum Ausbruch gebrachten militärisch zur Herbeiführung eines bald eintretenden Friedens tragend, werden unsere auf italienischem Boden kämpfenden Truppen das besetzte Gebiet räumen.

Südböhmischer Kriegshauptquartier.

Der Stützpunkt unserer in Serbien operierenden Streitkräfte hat bereits den Übergang auf das nördliche Donauufer vollzogen.

Der Rückmarsch an der Sava und Drina geht weiter planmäßig vor sich. Der Feind drängt nirgends nach. Die Nachhut unter albanischen Streitkräften hatten nur vereinzelte Banden abzuwehren.

Das amtliche Dementi.

Berlin, 30. Oktober. (Amtlich.) Die Nachrichten über das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen sind falsch. Die Formulierung der Waffenstillstandsbedingungen, wie sie in Deutschland verbreitet wird, beruht auf Gerüchten, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt.

# Die Errichtung von Deutsch-Oesterreich.

Wien, 30. Oktober. Die deutsch-oesterreichliche Nationalversammlung hielt heute ihre zweite Sitzung ab. Der Saal und die Gallerie waren voll besetzt. Die Nationalversammlung beriet zunächst die an den Präsidenten Wilson zu sendende Note. Einzigste Redner protestierten gegen die letzte Note des Ministers des Aeußeren, Grafen Andriess, an Wilson, wodurch die Gefahr eines unheilbaren Risses zwischen Deutsch-Oesterreich und Deutschland entstand. Sie protestierten gegen die beabsichtigte Annexion deutscher Gebiete durch die tschecho-slowakischen Staat.

Der Sozialdemokrat Ellenbogen bezeichnet den Abfall von Deutschland als schmachvollen Treubruch. Die einzige Sicherung des deutschen Volkes gegen die Preisgabe seiner Interessen sei die Konstituierung des deutsch-oesterreichischen Staates als Republik.

Abgeordneter Paub (deutsche Unabhängigkeitspartei) beantragte, in die Note an Wilson einen Passus aufzunehmen, der das Selbstbestimmungsrecht auch für die Deutschen in Ungarn auspricht. Die Nationalversammlung nahm hierauf die bereits gestern erwähnte Note an Wilson an.

Eine weitere Resolution besagt: Die provisorische Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs billigt den Versuch des Ministers des Aeußeren, so rasch als möglich zu Verhandlungen über den Waffenstillstand zu gelangen. Es sei jedoch nicht notwendig und daher unzulässig gewesen, diesen Versuch auf solche Weise zu unternehmen, daß dadurch zwischen Deutsch-Oesterreich und dem Deutschen Reich ein unheilbarer Riß entstehen konnte, der die Zukunft unseres Volkes gefährde.

Im Laufe der Debatte erklärte der Berichtserklärer, Sozialdemokrat Dr. Renner: Die Frage der Dynastie sei vom Vorkommnis aus schließlich nicht zur Erörterung gebracht worden. Der Vorkommnis aus schließlich sei der Ansicht, daß die Dynastie, der Hofstaat und alles, was staatsrechtlich dazu gehöre, zu jenen Angelegenheiten gehöre, die allen anderen Nationen mit uns gemeinsam sind. Die Entscheidung über diese Gemeinsamkeit liegt nicht in der Hand des deutsch-oesterreichischen Volkes allein, sondern aller Völker.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Hummer (Unabhängigkeitspartei) beantragte, sich an das Deutsche Reich zum Schutze des deutsch-oesterreichischen Staates zu wenden. Sodann wurden die Präsidenten des Staatrates sowie der Staatsgerichtshof gewählt. Zu Präsidenten wurden gewählt Dr. Dinghofer (deutsch-national), Hanser (christlich-sozial) und Selb (Soz.).

Im Laufe der Debatte machte Abgeordneter Freißler Mitteilung von der Konstituierung der deutsch-oesterreichischen Provinz Sudbietenland, bestehend aus Deutsch-Nordmähren und Deutsch-Nordschlesien. Schließlich wurden die Anträge betreffend Herstellung der vollen Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit ohne Debatte angenommen.

# Die neue Hauptstadt.

Berlin, 30. Oktober. Ueber die Vorgänge in Prag wird noch gemeldet: Nach 3 Uhr nachmittags rottete sich auf dem Graben vor dem Deutschen Hause eine große Menschenmenge zusammen. Einige Ausschreitungen richteten auf eine mitgebrachte hohe Leiter und entzündeten unter dem Weisfall der angesammelten Menge die großen Emaillebuchstaben mit der Aufschrift „Deutsch-Oesterreich“ die sie als Siegestrophäen zusammen mit den kleineren, gleichzeitig von allen Häusern auf dem Graben entzündeten oesterreichischen Wappenschildern zum Guss-Denkmal auf dem alten Stadtring trugen und dort an den Stufen des Denkmals niederlegten. Auf dem Ringweg hatte sich inzwischen eine unüberschaubare Menschenmenge angesammelt. Die Leute stiegen auf die Bäume der dort befindlichen Alleen, kletterten auf die Masten der elektrischen Vogenlampen, bestiegen die auf dem Platz stehenden Krieger, Wagen und Automobile. Eine Musiktruppe erschien auf dem Platz, die ununterbrochen tschechische Lieder spielte, was von den Demonstranten mit Hurraen begrüßt wurde. Inzwischen war auch das Militär ausgesperrt, das Waschengezweck mit sich führte. Doch konnten diese bei dem herrschenden Gedränge und Bewoge nicht zur Aufführung gelangen. Ein Offizier, der der Aufforderung, die Kolonne von seiner Höhe zu entfernen, nicht nachkommen wollte, wurde lässlich angegriffen. Einige Ausschreitungen mit Weilen die deutschen Militärschüler.

Bei der Kollision der oesterreichischen Ländereinfahrt auf dem Graben wurden von tschechischen Soldaten die Militärschüler entsetzt und auf die Straße geworfen. Auf dem Ringweg war ebenfalls Militär aufgezoogen, das den Zurug der Menschenmassen auf den einmündenden Gassen zu verhindern suchte. Da die Anzahl der ausgesperrten Soldaten offenbar zu gering war und wahrscheinlich inzwischen die Mitteilung verbreitet worden war, daß der tschechische Nationalrat Vorkommnisse für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gegeben hatte, zog das Militär nach kurzer Zeit wieder ab. Einzelne Wagen der Straßenbahn waren mit amerikanischen Klagen anhängend und trugen keine Schilder mit der Aufschrift: „Soch Wilson“. Man sah auch in den Straßen verstreute tschechische Plakate mit dem Text: „Es lebe die tschechische Republik!“ Auf dem Hauptbahnhof hatte sich ebenfalls eine große Menschenmenge vor dem deutschen Konsulat angesammelt, die tschechische Herabnahme des Konsulatsabtritts verlangte. Selbstverständlich wurde diesem Verlangen nicht entsprochen. Die Menge machte Mienen, die Herabnahme des Schildes selbst zu besorgen. Aber Polizisten und belommene Elemente unter den Demonstranten verhinderten es. Auf Grund des Konsulats wurde militärischer Schutz beigestellt. Am Graben, der von den Demonstrierenden in Wilson-Straße umgetauft wurde, herrschte am Abend ein ungemein lebhaftes Leben und Treiben. Die Unruhe, die unter der Abnahme des Viehdies: „Ade domov mo“ sich immer wiederholten, verbreiteten sich auch in anderen Straßen, in denen Gesänge der Demonstrierenden erklangen. Aus den Fenstern der einzelnen Häuser wurde den Demonstrierenden zugerufen: „Soch Wilson!“ „Soch die tschechische Republik!“ Das Zerwürdniswert an den tschechischen Firmenstandorten wurde auch am Abend fortgesetzt. Das Denkmal war ganz mit bunten Fahnen umhüllt. Auf dem Sockel standen dicht aneinander gedrängt Turlchen und Mädchen in slowakischer Nationaltracht.

Um 5 Uhr nachmittags erschienen auf dem Aufwärtler Ring eine große Menschenmenge. Auf dem Balkon des Rathauses erschienen der tschechisch-sozialistische Abgeordnete Dr. Soukup und hielt eine längere Ansprache, in der er darauf hinwies, daß jetzt nach 300 Jahren das tschechische Volk endlich seinen eigenen Staat wieder habe und daß ihm dieser Staat durch seine Macht mehr entzissen werden könne. Er hob dann die Bedeutung des heutigen Tages hervor und bemerkte, daß es nun am Anfang des Staates unbedingt notwendig sei, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Der Nationalratspräsident, der die gesamte tschechische Nation ohne Unterschied der Parteien repräsentiere, habe es übernommen, für die Ruhe und Ordnung zu sorgen. Der Redner forderte die Menas auf, den Nationalratspräsidenten in diesen seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Um 9 Uhr abends erschienen der Kommandierende General Kellmarckschallentant Kellmarck und Kommandant Ramantoni mit ihrem ganzen Stabe in den Räumen des tschechischen Nationalrats und übergeben die Militärausgewalt in die Hände des tschechischen Nationalrats. Inzwischen hatten auch die Beamten der Ghd abgelegt und der neue Staat war gegründet.

Im Zeichen des Umsturzes. Vormittags fand eine tschechische Versammlung statt, in der die Entlassung des Kaisers Franz-Josephs gefordert wurde. Die Herabnahme wurde in Marasylstraße, der Franzensplatz in der tschecho-slowakischen Region, die Franzensbrücke in Wiltonbrücke umgetauft. Inzwischen dauern die Friedensunterhandlungen in der Stadt ununterbrochen fort. Unter Abführung von Nationalisten wurden Massenmorde veranlaßt, wobei Offiziere und Soldaten mit tschecho-slowakischen Fahnen den Vortritt hatten. Abends waren zahlreiche Fenster illuminiert und Bitter von Wilson und Masaryk aufgestellt.

Das armenische Blatt „Benow“ veröffentlicht die Generalstabberichte der Entente unter der Überschrift: „Ausgewählte unserer Bunbesangelegenheiten“ und die oesterreichischen und deutschen Generalstabes.“

# Wir gratulieren!

Wien, 30. Oktober. Das tschecho-slowakische Pressenbureau meldet: Heute erschien der Generalkonsul des Deutschen Reiches, Freiherr v. Gebattel, beim Nationalratspräsidenten und stellte sich dem anwesenden Präsidium vor. Er beglückwünschte das Präsidium zur Errichtung des selbstständigen tschecho-slowakischen Staates. Auch teilte er mit, daß er an seine Regierung in Berlin einen Bericht über die geschehenen Vorgänge in Prag geschickt und insbesondere den militärischen und wirtschaftlichen Charakter der Manifestation betont habe, bei der die persönliche Sicherheit der 40.000 in Böhmen wohnenden deutschen Reichsangehörigen sicher gestellt war. Schließlich sprach er den Wunsch aus, daß gute Beziehungen zwischen dem tschecho-slowakischen Staat und dem Deutschen Reich gewahrt werden mögen.

# Angehaltene Petroleumzölle.

Prag, 30. Oktober. Gestern wurden, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, zwei Deszagen, die mit deutscher Begleitmannschaft nach Deutschland ausfahren wollten, von den Tschechen angehalten. Das Öl wurde beschlagnahmt, die deutsche Mannschaft entlassen. Dann konnten sie die Fahrt fortsetzen. Alle Lasten, welche Lebensmittel nach Wien und Deutschland bringen sollten, wurden angehalten. Die tschechische Staatsbahn hat den Güterverkehr von Dresden beziehungsweise Schandau nach Oesterreich vollständig eingestellt.

# Abwehrkämpfe.

Strobes Kampfanzeiger, 30. Okt. 1918. (Amtlich.) Westlicher Kriegskampftag.

Deeregruppe Aroupring Kaprecht. In der Nacht der Bewegung zwischen der Lys und Scheibe bei Hamars und Enlefontaine wurden heftige Teilangriffe des Gegners abgewiejen. Das englische Feuer gegen die Vorstädte von

Strobes hielten die Truppen mit der Zeit zu wachsendem Schlagen, und vom Schützen ging er zum Hüften über, welches plötzlich zu einem schillen Kreislauf aufstieg. Das bewunderte die beiden Freunde. Aber je mehr sie sich Mühe gaben, um zum Stillschweigen zu bringen, um so hartnäckiger freiste er. Einmal ließ sich von fern her aus dem Urwald eine Antwort vernehmen. Sie klang wie „Gott! Gott!“ Bald antworteten andere ähnliche Stimmen aus verschiedenen Richtungen. Aus großer Ferne hörte ein tiefer Haß denselben Laut herüber. Gleichzeitig erhob sich ringsum ein drohendes „Guh-Guh“.

Im nächsten Augenblick begann die Höhe des Baumvolkes auf die beiden Jungen. Erst ging es auf den Bäumen entlang, doch hier hatte das Baumvolk den Vorteil. Die

Stimmen sprangen auf den Boden nieder, wo sie besser vordrängten, als die auf das Baumvolk eingedrängten Verfolger. Nach dem Norden zu ging die Jagd. Feulend riefen die Verfolger hinter den Einbrüchlingen her. In den Blüngen erkannten die Jungen immer Vorklänge, aber wo ihnen das Unterholz im Wege war, verloren sie stets wieder ihren Vorteil. Oft schien es, als würden sie eingeholt und gefangen werden. Diese Jagd war kein Spaß mehr, das meinten die Jungen. Sie hatten für den Alten sein Mitgefühl gehabt, und nun hatte das

Alten Volk kein Mitleid mit ihnen. Stundenlang dauerte die Jagd fort. Der Urwald schien endlos. Die Jungen suchten sich, so gut es ging, die Richtungen aus, aber jede Richtung schien in einem dichteren Urwald zu endigen. Zutweilen wählten sie endlich entwischt zu sein, und hockten sich nieder, um auszuatmen. Doch ehe sie zu Atem gekommen waren, wurden wieder die häßlichen „Guh-Guh“-Rufe und das schreckliche „Gott! Gott!“ laut. Hinterher kam manchmal ein grauliches „Ha, ha, ha, ha, ha!“

So ging es bis in den Spätnachmittag weiter. Das Baumvolk war offenbar aufgebracht und jäh ausdauernd. Allmählich fleg das Gelände an, und der Baumwuchs wurde spärlicher. Dann drehten sich die offenen Grasflächen eines Hügelkammes vor ihnen aus. Hier konnten die Jungen nicht mehr vorwärts kommen, und hier gab das Baumvolk die Jagd auf, und kehrte in seinen Urwald zurück.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.

# Die Errichtung von Deutsch-Oesterreich.

Wien, 30. Oktober. Die deutsch-oesterreichliche Nationalversammlung hielt heute ihre zweite Sitzung ab. Der Saal und die Gallerie waren voll besetzt. Die Nationalversammlung beriet zunächst die an den Präsidenten Wilson zu sendende Note. Einzigste Redner protestierten gegen die letzte Note des Ministers des Aeußeren, Grafen Andriess, an Wilson, wodurch die Gefahr eines unheilbaren Risses zwischen Deutsch-Oesterreich und Deutschland entstand. Sie protestierten gegen die beabsichtigte Annexion deutscher Gebiete durch die tschecho-slowakischen Staat.

Der Sozialdemokrat Ellenbogen bezeichnet den Abfall von Deutschland als schmachvollen Treubruch. Die einzige Sicherung des deutschen Volkes gegen die Preisgabe seiner Interessen sei die Konstituierung des deutsch-oesterreichischen Staates als Republik.

Abgeordneter Paub (deutsche Unabhängigkeitspartei) beantragte, in die Note an Wilson einen Passus aufzunehmen, der das Selbstbestimmungsrecht auch für die Deutschen in Ungarn auspricht. Die Nationalversammlung nahm hierauf die bereits gestern erwähnte Note an Wilson an.

Eine weitere Resolution besagt: Die provisorische Nationalversammlung Deutsch-Oesterreichs billigt den Versuch des Ministers des Aeußeren, so rasch als möglich zu Verhandlungen über den Waffenstillstand zu gelangen. Es sei jedoch nicht notwendig und daher unzulässig gewesen, diesen Versuch auf solche Weise zu unternehmen, daß dadurch zwischen Deutsch-Oesterreich und dem Deutschen Reich ein unheilbarer Riß entstehen konnte, der die Zukunft unseres Volkes gefährde.

Im Laufe der Debatte erklärte der Berichtserklärer, Sozialdemokrat Dr. Renner: Die Frage der Dynastie sei vom Vorkommnis aus schließlich nicht zur Erörterung gebracht worden. Der Vorkommnis aus schließlich sei der Ansicht, daß die Dynastie, der Hofstaat und alles, was staatsrechtlich dazu gehöre, zu jenen Angelegenheiten gehöre, die allen anderen Nationen mit uns gemeinsam sind. Die Entscheidung über diese Gemeinsamkeit liegt nicht in der Hand des deutsch-oesterreichischen Volkes allein, sondern aller Völker.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Hummer (Unabhängigkeitspartei) beantragte, sich an das Deutsche Reich zum Schutze des deutsch-oesterreichischen Staates zu wenden. Sodann wurden die Präsidenten des Staatrates sowie der Staatsgerichtshof gewählt. Zu Präsidenten wurden gewählt Dr. Dinghofer (deutsch-national), Hanser (christlich-sozial) und Selb (Soz.).

Im Laufe der Debatte machte Abgeordneter Freißler Mitteilung von der Konstituierung der deutsch-oesterreichischen Provinz Sudbietenland, bestehend aus Deutsch-Nordmähren und Deutsch-Nordschlesien. Schließlich wurden die Anträge betreffend Herstellung der vollen Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit ohne Debatte angenommen.

# Die wehrhaften Belgier.

Berlin, 30. Oktober. Wolffs Bureau meldet: Bei der Mäunung eines Teiles des tschechischen Gebietes ist die Oberste Heeresleitung vor einer außerordentlich schwierigen Frage gestellt worden. Es handelt sich um die belgischen Wehrpflichtigen, deren Anzahl in den geräumten Ortschaften sich bereits auf weit über 100.000 beläuft.

Trotzdem unsere Gegner seit Anbeginn des Krieges allgemein die rücksichtslose Internierung aller wehrfähigen Deutschen beschlossen und zum Teil in rohester Weise durchgeführt haben, möchte die Oberste Heeresleitung, wenn irgend möglich, vermeiden, sich einem derartigen Vorgehen gegenüber diesen Wehrpflichtigen anzuschließen. Auf der anderen Seite ist es ihr aus militärischen Gründen unmöglich, den wehrfähigen Belgiern die Freiheit zu lassen, umgehend nach Mäunung der Städte in den Kriegsdienst der Feinde zu treten. Es ist daher der belgischen und auch der französischen Regierung mitgeteilt worden, daß die Oberste Heeresleitung bereit ist, die gesamte Bevölkerung des geräumten und auch möglicherweise noch zu räumenden Gebietes nicht zurückzuführen, sondern sie mit Einschluß der wehrfähigen Männer an ihren Wohnsitzen zu belassen. Dafür erwartet sie aber die Zusicherung, daß alle Männer zwischen 18 und 35 Jahren nicht in die belgische, französische oder verbündete Armee eingereicht werden, auch wo es sich um freiwillige Meldungen handelt.

Es steht zu hoffen, daß die belgische und französische Regierung in nächster Zeit auf diesen Vorschlag eingehen werden.

# Berichte der Gegner.

Englischer Heeresbericht vom 30. Oktober, mittags: Außer Patrouillengefechten, in deren Verlauf wir Fortschritte erzielten und einige Gefangene machten, ist nichts zu berichten.

Französischer Orienbericht vom 30. Oktober: Die Serben erreichten die Front Stogard-Jevac, 20 Kilometer nördlich von Praga-Jevac. Auf dem Wege nach Uice und der Grenze der Herzegowina erreichten die Serben die

# Die Polen aus dem Reichstag.

Die polnischen Reichstagsabgeordneten geben den weiteren Reichstagsarbeiten nicht mehr beizutreten. Ein förmlicher Fraktionsbeschluss liegt aber nicht vor. Man beabsichtigt damit eine weitere Auseinandersetzung über die polnischen Ansprüche im Reichstage zu vermeiden. Die Regierung hat daraufhin die Vertreter der Polen nicht mehr zu den Beratungen über die Antwort auf die letzte Wilson-Note hinzugezogen.

# Vor Adam.

Roman aus der Urzeit von Jack London. (Alle Rechte vorbehalten.)

Die Wanderungen des Volkes und die dadurch verursachte Flucht der überlebenden Höhlenbewohner unterbroch und veränderte deren Weiterentwicklung Jahrhunderte lang. In Ermangelung jeder Anzeichen kann natürlich niemand sagen, welche unheilvollen Folgen die Wanderung des Feuervolkes in betreff der ferneren Entwicklung auf den Höhlenbewohner hätte. Nach „Großhahn“ Erinnerung scheint die Höhe fast gänzlich aufgegeben worden zu sein. Nur ganz vereinzelte Individuen scheinen die Katastrophe überlebt zu haben, um sich in anderen Gegenden wieder anzusiedeln.

# Zwölftes Kapitel.

Lang irren „Hängohr“ und „Großhahn“ in der Gegend auf dem Rorcher des Klusses umher, wie schiffbrüchige Seefahrer auf einer verlassenen Insel. Wenn sie an ihre Heimat und an die Möglichkeit ihrer Rückkehr denken, kamen sie sich vor wie lebenslänglich Verbannte. Doch die Wanderlust hatte sie plötzlich erfasst. Sie wandten sich vom Flusse ab und wagten sich in die Wildnis, worin sie wochen- und monatelang umherstreiften, ohne ihresgleichen zu treffen. „Großhahn“ spätere Erinnerung an diese Erfahrungen war in vielen Punkten sehr unbestimmt, aber manche Szenen blieben frisch und klar selbst bis in die moderne Zeit, in der ein Phil Adams das Leben „Großhahn“ träumte. Auf ihren Wanderwegen trafen sie natürlich manchmal Hunger, wie das allen Forschern geht, die sich in fremde Gegenden wagen. Besonders unangenehm empfanden das die Freunde auf der langen Wanderung über die eisigen Seen gelegene die Bergkette, bis sie eines Tages ein junges Paar im Urwald im Schilf entdeckten. Das Paar bestaunte den von dem Baum-

schafft mit dem Baumvolk, das sie in dem Urwald zwischen dem größeren der beiden Seen und dem kleineren Bergland fanden. Auf der Flucht vor diesem Volke wurden sie über den rauhen Bergzug nach dem anderen See zu getrieben.

Dort nachdem sie sich von ihrem Klaffe abgewandt hatten, schlugen sie eine westliche Richtung ein, bis sie an einen kleinen Fluß kamen, der durch morastige Wälder floß. Hier wandten sie sich nach Norden zu, immer dicht am Rande des Waldlandes entlang, bis sie wieder den ersten See erreicht hatten. Einige angenehme Tage verbrachten sie am oberen Ende dieses Sees, wo sie reichliche Nahrung fanden. Bei einem Streifzug in den nördlichen Urwald gerieten sie in das Gebiet des Baumvolkes. Diese Geschöpfe waren nicht anders als wilde Affen. Doch waren sie äußerlich nicht sehr verschieden von „Großhahn“ Höhlenvögel. Allerdings waren sie außerordentlich hart behaart. Ihre Beine waren gekrümmter und von anderem Muskelbau, ihre Augen etwas kleiner, ihr Rachen bider und kürzer, ihre Kinnlöcher mehr wie Löcher in einer eingelagerten Fläche. Ihr Gesicht war aber unbehaart, ebenso die Handflächen und Fußsohlen. Ihre Lautsprache ähnelte derjenigen „Großhahn“. Im großen Ganzen war also sehr viel Ähnlichkeit mit dem Höhlenvögel vorhanden.

„Großhahn“ erpähte einen sehr alten Menschen, der unter einem Baume saß. Er war klein, verkrüppelt, weiß und wackelig, mit Kränzen im Gesicht und Zirkeln. Oben auf den Rücken zu seinen Schultern erblickten die Jungen ein zeretztes Netz, das sicherlich seine Behausung vorstellte. Sein Antlitz erweckte weder Empathie noch Mitleid bei den beiden Abenteurern. Reiche Regenien kamen ja selbst immerhin bestelben Volkes war selten zur Geltung. Zwischen verschiedenen Rassen herrschte erst recht keine Empathie. Dieser Alte kam ihnen gerade recht zum Koppen, sie betrachteten ihn als rechtmäßige Beute. „Großhahn“ wuschelte einen Fild bei der Überwindung mit „Hängohr“, und beide

stürzten sich auf den Alten. Er versuchte auf den Baum zu klettern, war aber viel zu langsam. „Großhahn“ packte ihn am Bein und zerzte ihn wieder herab. Dann ging der Spas los. Sie wickelten ihn, zupften ihn am Haar, kniffen ihn in die Ohren und kniffen ihn mit Fingern. Dabei lachten sie, als wären die Augen trüben. Der Horn des drolligen Antlitz, als er versuchte, die kalte Nische seiner Jugendtracht wieder anzulegen, und noch einmal der furchtbare Gegner zu sein, der er in seinen besten Jahren gewesen war. Was ein furchterregendes Gesicht sein sollte, wurde nur eine lägliche Frage. Er knirschte mit seinen abgenutzten Zähnen und trommelte mit kraftlosen Fäusten auf seiner eingeklinkerten Brust herum.

In der Erregung fing der Alte auch noch an zu lachen. Er ächzte, würgte und gestierte erbärmlich. So oft er versuchte, den Baum zu erklimmen, wurde er von den beiden Jungen wieder herabgezerrt. Schließlich ergab er sich aus Schwäche in sein Schicksal, packte sich gleichgültig hin, und brach endlich in Tränen aus. Die beiden Quälgeister hockten in gegenseitiger Umarmung vor ihm und lachten aus vollem Halse über seine Jammerschreie.

Seine kühlen Tränen wurden mit der Zeit zu wärmendem Schlagen, und vom Schützen ging er zum Hüften über, welches plötzlich zu einem schillen Kreislauf aufstieg. Das bewunderte die beiden Freunde. Aber je mehr sie sich Mühe gaben, um zum Stillschweigen zu bringen, um so hartnäckiger freiste er. Einmal ließ sich von fern her aus dem Urwald eine Antwort vernehmen. Sie klang wie „Gott! Gott!“ Bald antworteten andere ähnliche Stimmen aus verschiedenen Richtungen. Aus großer Ferne hörte ein tiefer Haß denselben Laut herüber. Gleichzeitig erhob sich ringsum ein drohendes „Guh-Guh“.

Im nächsten Augenblick begann die Höhe des Baumvolkes auf die beiden Jungen. Erst ging es auf den Bäumen entlang, doch hier hatte das Baumvolk den Vorteil. Die

Jungen sprangen auf den Boden nieder, wo sie besser vordrängten, als die auf das Baumvolk eingedrängten Verfolger. Nach dem Norden zu ging die Jagd. Feulend riefen die Verfolger hinter den Einbrüchlingen her. In den Blüngen erkannten die Jungen immer Vorklänge, aber wo ihnen das Unterholz im Wege war, verloren sie stets wieder ihren Vorteil. Oft schien es, als würden sie eingeholt und gefangen werden. Diese Jagd war kein Spaß mehr, das meinten die Jungen. Sie hatten für den Alten sein Mitgefühl gehabt, und nun hatte das

Alten Volk kein Mitleid mit ihnen. Stundenlang dauerte die Jagd fort. Der Urwald schien endlos. Die Jungen suchten sich, so gut es ging, die Richtungen aus, aber jede Richtung schien in einem dichteren Urwald zu endigen. Zutweilen wählten sie endlich entwischt zu sein, und hockten sich nieder, um auszuatmen. Doch ehe sie zu Atem gekommen waren, wurden wieder die häßlichen „Guh-Guh“-Rufe und das schreckliche „Gott! Gott!“ laut. Hinterher kam manchmal ein grauliches „Ha, ha, ha, ha, ha!“

So ging es bis in den Spätnachmittag weiter. Das Baumvolk war offenbar aufgebracht und jäh ausdauernd. Allmählich fleg das Gelände an, und der Baumwuchs wurde spärlicher. Dann drehten sich die offenen Grasflächen eines Hügelkammes vor ihnen aus. Hier konnten die Jungen nicht mehr vorwärts kommen, und hier gab das Baumvolk die Jagd auf, und kehrte in seinen Urwald zurück.

Die Berge wurden höher hinauf kahl und unwirtlich. Dreimal versuchten die Jünglinge an diesem Nachmittag in den Urwald zurückzulehren. Aber das Baumvolk lag auf der Dauer und trieb sie immer wieder fort. Die Jungen verbrachten die folgende Nacht auf einem überaus dicken Baum, kaum so hoch wie ein schlüpfen Wuch in Urwald. Hier gab es keine Sicherheit. Wäre ein Raubtier des Waldes gekommen, die Jungen wären leicht zur Beute geworden.



Familiennachrichten



Als unersetzliches Opfer des schrecklichen Krieges starb kurz nach seinem Helmuturlaub am 17. Oktober infolge schwerer Verwundung, nachdem er alle Strapazen des Krieges im Osten und Westen von Anfang an ertragen hatte, mein unvergesslicher, innig geliebter Gatte, treusorgender Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Krankenträger

Gustav Wallor

im blühenden Alter von 33 Jahren.

Breslau, Herdahnstr. 40.

Im tiefsten Schmerz

Seine untröstliche Gattin Eilfriede Wallor geb. Harpner, tieftrauernde Mutter, Bruder und Anverwandten.

Wer ihn gekannt, weiß, was ich verloren habe!

Siebid Theater

Heute abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male:

Parsifal Quartett

Juunilla - Etzer K. Pass - 6 Antonets 2Barytän - Clermonts Wanderzirkus

Otto Röhr

Außerdem zum 1. Male: Dewyn & Gerom

Karl Rainsch d. Beste aller Schullehrer mit sein. held. Pferd. Eulenspiegel Puchawallach, Csardasförtin Goldfuchs-Hengst

Rita Belmonte

Morgen Freitag, 1. Nov. Neuer Spielplan.

Hennings Meister-Damenimitator 2 Elerks Keulen- u. Panamahut-Jongleure

4 Ussems 4

Das letzte Wort der modernen Akrobatik und Equilibristik.

Georg Kaiser

Voo-Deo asiatische Tänze und weitere Spezialitäten

ZEPTER-KINO

Die nach Glück und Liebesuchen, 5 Akte

ab Freitag: Harry Piel film. Um eine Million oder Das mask. Gesicht.

DK

Heute letzter Tag! „Das Buch der Tränen“

„Lerne leiden ohne zu klagen“

„Der Club der Vorfahren“

„Das Haupt der Brezeln“

Beginn 4 Uhr Einlass 3 Uhr

Luzernertränke mit Ananas haben um 4 Uhr freien Zutritt!

Viktoria-Theater. Heute u. täglich 8 Uhr: Bachstelzchen

Interessantestes Weihnachtspiel Paris-Berlin

Orchestra der bel. Opernstr. (am Derbertheaterhof) hat Schrebergarten

Arbeitsmarkt.

100 Erdarbeiter, Zimmerleute, Steinbrecher, Mineure, Eisenflechter, Schlosser, Schmiede, sowie Schachmeister mit Kolonnen werden sofort gesucht.

Gesucht zu sofortigem Eintritt Hammer- und Feuerschmiede

Hofenschneider die große Rollen liefern können, finden dauernde Beschäftigung bei Wiener & Putzrath, Ring 49.

Zimmerleute Zimmerpolier Münnich, Feldstr. 11.

Laufburschen melden sich bei M. Boden, Pelzwarenfabrik, Ring 38.

Rüchenmädchen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Gärtner und Gartenarbeiter finden sich melden für dauernde Beschäftigung bei Landhofsarbeiter Reise, Bräderstraße 79.

Näherinnen auf Reparaturen von Wäsche für dauernde Arbeit gesucht.

5-6 Tischlergesellen und 1 Drechsler finden dauernde Beschäftigung mit freier Etage bei Joh. Koepp, Dampfzähler u. Sägem. u. Guttentag.

Tischler, Fräser, Bandsägenschnneider für dauernde Arbeit gesucht.

Tüchtige Elektromonteur sowie selbst arbeitende Hilfsmonteur für elektrische Licht- und Kraftanlagen für sofort gesucht.

Circus Busch

Luftspielplatz, Pommernstr. 3074 Täglich 7 1/2 Uhr. Mittwoch und Sonntag 3 1/2 und 7 1/2

Phantastische Riesen-Pracht-Pantomime Mondfahrt

2 Dabaki Vorkauf bei Busch und Vorverkauf bei C. Gendron

Arbeitsmarkt. 100 Erdarbeiter, Zimmerleute, Steinbrecher, Mineure, Eisenflechter, Schlosser, Schmiede, sowie Schachmeister mit Kolonnen werden sofort gesucht.

Gesucht zu sofortigem Eintritt Hammer- und Feuerschmiede

Hofenschneider die große Rollen liefern können, finden dauernde Beschäftigung bei Wiener & Putzrath, Ring 49.

Zimmerleute Zimmerpolier Münnich, Feldstr. 11.

Laufburschen melden sich bei M. Boden, Pelzwarenfabrik, Ring 38.

Rüchenmädchen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Gärtner und Gartenarbeiter finden sich melden für dauernde Beschäftigung bei Landhofsarbeiter Reise, Bräderstraße 79.

Näherinnen auf Reparaturen von Wäsche für dauernde Arbeit gesucht.

5-6 Tischlergesellen und 1 Drechsler finden dauernde Beschäftigung mit freier Etage bei Joh. Koepp, Dampfzähler u. Sägem. u. Guttentag.

Tischler, Fräser, Bandsägenschnneider für dauernde Arbeit gesucht.

Tüchtige Elektromonteur sowie selbst arbeitende Hilfsmonteur für elektrische Licht- und Kraftanlagen für sofort gesucht.

Gipser

der schon auf Outformen gearbeitet hat oder sich darauf etablieren will, zum sofortigen Antritt gesucht.

F. W. Rosenbaum, Breslau 24, Größendammstr. 28

Böttcher Fabrik Reine

Tüchtige Holzbildhauer sofort gesucht.

Schuhmachermeister zum Anlernen von Frauen und Mädchen auf das Bearbeiten von Begehren für dauernde Arbeit

Maurer, Zimmerer, Träger und Arbeiter werden für dauernde Arbeit gesucht.

Zimmerer u. Arbeiter werden sofort eingestellt.

Heizungsmonteur, ferner Hilfsmonteur werden sofort gesucht.

Rüchener-Gehilfen mit allen vorerwähnten Rüstearbeiten, hauptsächlich Solenarbeit, bestens vertraut, bei dauernder Aufstellung zum sofortigen Antritt gesucht.

Frauen und Mädchen für halbtägige Arbeit zum Antragen gesucht.

Elektromonteur für landw. Anlagen werden sofort eingestellt.

Arbeitsmädchen oder Frauen für Gartenarbeit.

Bedienung für Lagerarbeiten.

Gräble Arbeiterinnen für Damen-Unterwäsche.

Souffle-Mädchen tagelöhner l. l. hässliche Arbeit, gute Bezahlung.

II. Biederin und Gantmädchen

Die treuen Gatten- u. Vaterherren hat angetroffen zu schlagen! Am 29. Oktober verschied nach 7-tägigem schwerem Krankenlager mein innig geliebter Mann, der stets treusorgende Vater seiner Kinder, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Arbeiter

Paul Brendel

im blühenden Alter von 34 Jahren 8 Mon.

Das zeigen tiefbetäubt an Seine untröstliche Gattin

Ida Brendel, geb. Werft nebst 4 unmündigen Kindern.

Pauline Brendel, als Mutter Marie, Augusta, Berta, Anna, Ida und Gustav, als Geschwister nebst allen Anverwandten.

Die Beerdigung findet Sonnabend, mittags 12 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Zehnerstr. 12, nach Cosel statt.

Am 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, verschied nach langem schwerem Leiden unsere liebe, horragute, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Ernestine Klose geb. Blaser.

Das zeigen schmerzhaft an Breslau, den 31. Oktober 1918

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, den 1. November, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause Promnitzstr. 54 nach dem Friedhof in Kl.-Gandau.

Am 27. Oktober 1918 verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Goldschmied

Berthold Jessel

im Alter von 37 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Donnerstag, den 31. Oktober 1918, nachm. 1/8 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem, schwerem Leiden, Montag früh 7 1/2 Uhr unsere werthe Kollegin

Margarete Bernert

im Alter von 21 Jahren.

Ein ehrendes Andenken werden ihr stets bewahren

Die Lagerhalter und Verkäuferinnen des Konsum- u. Sparvereins „Vorwärts“.

Am 28. Oktober starb nach kurzem schweren Leiden unsere Verkäuferin

Frl. Margarete Bernert

im Alter von 21 Jahren.

Die so früh Verstorbene war uns eine treue Mitarbeiterin. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Verwaltung des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“ e. G. m. b. H.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr: Traviata.

Freitag 7 Uhr: Gastspiel Kammerjägerin

Donnerstag 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.

Freitag und Sonnabend 7 1/2 Uhr: Don Carlos.

Der großen Rücksicht wegen Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Lebenskünstler.

Thalia-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: Peter Lampe.

Freitag und Sonnabend 7 1/2 Uhr: Der Probepfaff.

Der großen Rücksicht wegen Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Ehre.

Schauspielhaus.

Operettentheater. Tel. 2345.

Täglich 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.

Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr: Drei alte Schachteln.

Dominikaner!

Konzert 7-8 Uhr, ab 8 Uhr: Die beliebtesten Schliesischen Volkslieder.

Neu! Alles fürs Kind. Die 4 Stotten Mädel.

Gastspiel Gastspiel Otto Renne

gestützt der lebende Film Vorsprekerten gültig.

Rabarett Fürst Blücher

Reschestr. 11/12

Inhaberin C. Meißner.

Ab 1. November: neues Programm

Kessel Schneider, Vortragstänzerin

Elvira Leoni, Tanzschülerin

Erich Bauer, mit neuem Repert

Humorist Anita Guorova, Opernsängerin

Sascha Meja, Vortragstänzerin

Hilga Menning, Stimmungsgeber

Schulzsch. Sarti. Anfang 7 Uhr.

Sonn- u. Feiertage 8 Uhr nachmittags

Bühne

Donnerstag 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.

Freitag und Sonnabend 7 1/2 Uhr: Don Carlos.

Der großen Rücksicht wegen Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Lebenskünstler.

Modern. Zahnersatz

G. Reiprich, e. G. m. b. H.

DK

Heute letzter Tag! „Das Buch der Tränen“

„Lerne leiden ohne zu klagen“

„Der Club der Vorfahren“

„Das Haupt der Brezeln“

Beginn 4 Uhr Einlass 3 Uhr

Luzernertränke mit Ananas haben um 4 Uhr freien Zutritt!

Hofenschneider die große Rollen liefern können, finden dauernde Beschäftigung bei Wiener & Putzrath, Ring 49.

Zimmerleute Zimmerpolier Münnich, Feldstr. 11.

Laufburschen melden sich bei M. Boden, Pelzwarenfabrik, Ring 38.

Rüchenmädchen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Gärtner und Gartenarbeiter finden sich melden für dauernde Beschäftigung bei Landhofsarbeiter Reise, Bräderstraße 79.

Näherinnen auf Reparaturen von Wäsche für dauernde Arbeit gesucht.

5-6 Tischlergesellen und 1 Drechsler finden dauernde Beschäftigung mit freier Etage bei Joh. Koepp, Dampfzähler u. Sägem. u. Guttentag.

Tischler, Fräser, Bandsägenschnneider für dauernde Arbeit gesucht.

Hofenschneider die große Rollen liefern können, finden dauernde Beschäftigung bei Wiener & Putzrath, Ring 49.

Zimmerleute Zimmerpolier Münnich, Feldstr. 11.

Laufburschen melden sich bei M. Boden, Pelzwarenfabrik, Ring 38.

Rüchenmädchen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Gärtner und Gartenarbeiter finden sich melden für dauernde Beschäftigung bei Landhofsarbeiter Reise, Bräderstraße 79.

Näherinnen auf Reparaturen von Wäsche für dauernde Arbeit gesucht.

5-6 Tischlergesellen und 1 Drechsler finden dauernde Beschäftigung mit freier Etage bei Joh. Koepp, Dampfzähler u. Sägem. u. Guttentag.

Tischler, Fräser, Bandsägenschnneider für dauernde Arbeit gesucht.

Hofenschneider die große Rollen liefern können, finden dauernde Beschäftigung bei Wiener & Putzrath, Ring 49.

Zimmerleute Zimmerpolier Münnich, Feldstr. 11.

Laufburschen melden sich bei M. Boden, Pelzwarenfabrik, Ring 38.

Rüchenmädchen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Gärtner und Gartenarbeiter finden sich melden für dauernde Beschäftigung bei Landhofsarbeiter Reise, Bräderstraße 79.

Näherinnen auf Reparaturen von Wäsche für dauernde Arbeit gesucht.

5-6 Tischlergesellen und 1 Drechsler finden dauernde Beschäftigung mit freier Etage bei Joh. Koepp, Dampfzähler u. Sägem. u. Guttentag.

Tischler, Fräser, Bandsägenschnneider für dauernde Arbeit gesucht.

Tüchtige Elektromonteur sowie selbst arbeitende Hilfsmonteur für elektrische Licht- und Kraftanlagen für sofort gesucht.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 31. Oktober.

Die Geldschein-Samster!

Die Geldschein-Samster werden sich wundern! Dumme genug war es ja schon von ihnen, daß sie ihre Zwanzig-, Fünfzig-, Hundertmarkcheine...

Die neunhündige Arbeitszeit in städtischen Betrieben.

Wie wir hören, wird der Streit über die Arbeitszeit, der seit einigen Monaten zwischen Gemeindefabrikanten und Magistrat herrschte...

Maßnahmen für die Rückkehr der Soldaten.

Die Stadtverordneten Philipp, Seibold und Genossen (Soz.) haben in der Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt...

Oesterreich Zerfall und die schließlichen Anlaufpläne.

Wie aus Wien geschrieben wird, bedeutet der politische Zerfall der Donaumonarchie einen schweren Schlag für die Donau-Oberkanalpläne.

Ausmarsch.

Sie fangen an einem Sommertag In den jungfröhen Morgen hinaus Bei lustig gehendem Trommelschlag...

Stadt-Theater.

Zweites Gastspiel Margarete Siems. „Der Kronkranz“, von G. Verbi. Diese Oper ist zweifellos die populärste Verbi, welche am tiefsten in das Herz der Hörer einzudringen vermochte.

des Donau-Oberkanals in der Hofburg-Monarchie auf Jahrzehnte hinaus schwebend.

Schafft Arbeit für die heimkehrenden Krieger!

Im Reichswirtschaftsrat tagte am Dienstag unter Vorsitz des Staatssekretärs Grenert von Stein die Kommission für Demobilisierung der Arbeiterklasse...

Unterstaatssekretär Dr. Müller erstattete sodann Bericht über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsämter.

Ferner führte er aus, daß der Arbeitsnachweis in zahlreichen Besprechungen mit den wichtigsten Industrie- und Gewerbegruppen aufgenommen habe und diese Besprechungen fortsetze.

Nach Mitteilung des Unterstaatssekretärs hat der Arbeitsnachweis der Staat der Arbeitsbeschaffung bei seinen verschiedenen Betrieben die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Schärfere Transportkontrolle auf der Bahn. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen zwischen dem Reichsverkehrsamt und dem Eisenbahnministerium Besprechungen stattgefunden haben...

Falsche Erklärung.

Der 13jährige Schüler Richard S. hatte die größte Angst vor den väterlichen Züchtigungen. Darum kam er nicht mehr nach Hause...

Ein Freund der Ordnung.

Daß die ehrenamtlichen Preisprüferinnen ein schweres Amt haben, hat schon so mancher Gerichtsverhandlung gezeigt.

Aus aller Welt.

Die Grippe.

Im Ministerium des Innern, Medizinalabteilung, fand eine Sitzung sämtlicher Beamter statt.

Der Tom in Calcutta abgebrannt. Der Tom in Calcutta am Neeberstein, eine der schönsten rechteckigen Kirchen, wurde durch Feuerbrand teilweise zerstört.

Ein frühblühende Bauernfamilie ermordet. Eine Anzahl von Landwirten hat in dem Dorfe Wittergang an der österreichischen Grenze das Anwesen des Reichs Ritterhubs überfallen.

Ward an einem Gendarmen-Wachtmeister. In Weesig an der Oder ist der Gendarmen-Wachtmeister Dreßler aus Stolpe a. D. auf einem Dienstauftrag erschossen worden.

aber ein Lebensmittelhändler sei, welcher ihn eine Geldstrafe gornicht treffen. Deshalb erklarte das Gericht dahin, die Verurteilung des Angeklagten wird auf seine Kosten besorgen.

Ein Schuhmacher muß ehrlich sein.

Im Sommer d. Js. brachte eine Arbeiterin ihre beiden Paare Schuhe zu dem Schuhmacher W., kamt er sie besahle. Als sie schon mehrere Wochen nachgefragt hatte...

Ein Breslauer Bühnenklub ist am Dienstag gegründet worden. Er setzt sich zusammen aus Angehörigen sämtlicher Breslauer Bühnen, Schauspieler und Tonsetzern...

Die Schicksalsstunde unseres Vaterlandes ist auch die Stunde äußerster Pflichterfüllung! Melde dich die Kriegsanleihe.

Deutscher Eisenbahner-Verband. Am kommenden Sonntag, den 3. November, nachmittags 6 Uhr, findet bei Euer am Rautenstraßen eine große Eisenbahner-Versammlung statt...

Der Ritter von Schwabitz bezieht, wird daran erinnert, daß er verpflichtet ist, bis zum 31. jeden Monats auf dem vorgeschriebenen Bortruck, der in der ausländischen Protomarkenausgabe vorliegt...

Ein unheimlicher Leichensand wurde in Berlin, Waldemarstraße 41 gemacht. Dort wohnte für sich allein eine 67 Jahre alte Frau...

Die Grippe in Frankreich. Das „Nieder-Rheinische Blatt“ meldet: Soeben aus Paris eingetroffene Neutrale berichten, daß die Grippe in ganz Frankreich in Abnahme schreitet...

Bei der Verhaftung erschossen. Montag vor-mittag wollte ein Kriminalkommissar in Schöneberg an der Kreuzung der Bahn- und Helmstraße den fahnenflüchtigen Soldatsgefeierten Karl Meyer verhaften. Der Soldat setzte sich zur Wehr und schlug auf den Beamten ein. Dieser hatte seinen Dienstreißer gezogen, der sich bei dem Kampf entband. Das Geschloß drang dem Soldaten in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß er kurz danach starb.

Breslauer Schauspielhaus.

„Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß. Herr Otto Beck aus Bremen scheint Breslau zu unterschätzen und ein großes Selbstvertrauen zu besitzen, daß er es unternimmt, mit seinen geringen Vorkäufen hier zu gastieren.

in einer Rolle auf, welche mehr ihrem früher gepflegten Charakter entspricht. Die Stimme der Künstlerin steht nicht mehr auf beachtenswerter Höhe, zumal das hohe Register ihres Vortrags schon nur einem gewissen Ausmaß zu gehorchen.

Spezial-Abteilung

Babys

Sie finden bei uns die denkbar größte Auswahl in Babys aus Porzellan, Pappmasse, weich gestopft etc. mit und ohne Schlafaugen, in jeder Preislage und Größe.



Spezial-Abteilung

Bekleidung

In der Bekleidung der Puppen bieten wir Ihnen eine ganz enorme Auswahl. Sie finden Kleider, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Hauben, Sweater-Garnituren.

Donnerstag, den 31. Oktober

Eröffnung der Spielwaren-Ausstellung!

Sie finden bei uns auch in diesem Jahre die bekannt große Auswahl in Mädchen- u. Knaben-Spielzeug vom bekannt billigsten bis zum besten Artikel

Table with 4 columns: Für Mädchen, Gesellschaftsspiele, Rumpfe und Köpfe, Für Knaben. Lists various toys and their prices.

Gekleidete Puppen mit Schlafaugen St. 25.00 bis 175 Gelenk-Puppen... GroÙe Puppen-Klinik für Puppen-Reparaturen haben wir eine besondere Abteilung geschaffen...

Abbaldige Steuerzahlung

Die Frist für die Abzahlung der Steuern für das Steuerjahr Oktober/Dezember 1918 läuft zwar erst Mitte November ab. Wir empfehlen...

Bekanntmachung

Folgende Gegenstände sind trotz der geringen Befehlszahl... Unter Nummer 6a: Farben, 10b: Glühlampen...

Königliche Eisenbahndirektion

Anordnung. Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851...

Keine Schuhnot! Der älteste Schuh kann mit 'Ago' wetterfest gekittet werden. Wie ist ein guter Nähapparat? Wie eine Nähmaschine? Schliesisches Versandhaus Ring 7.

Billige schöne Möbel. Schränke u. Vertikale. 2 neue Bettstellen. Giesel, Brüderstr. 23.

Nationaler Frauendienst! Sammelstelle: Rosmarkt 3, 1. Etage. Gegen Abgabe von einem gebrauchsfähigen Oberkleidungsstück...

Auch an Private StraÙenbesen. Versende ich von 2 Stück an: aus belgischem Pappelholz, Stück 2.75 Mk.

Ein neuer Fortschritt! Die Greif-Klammer. verwenden heißt klug handeln, denn sie ersetzt die Nagelung...

minderbemittelten Bevölkerung und bedürftigen entlassenen Kriegern unentgeltlich. Wir bitten des guten Zweckes wegen um zahlreiche Zuwendungen.

Ziehung 6., 7., 8. November Deutschtum Geld-Lotterie. Hauptgewinne von Mark: 100000, 50000, 30000.

Nur Mass-Arbeit! Anzug oder Paletot können Sie nur auf eleganteste gewendet bekommen...

Ziehung 6., 7., 8. November Deutschtum Geld-Lotterie. Hauptgewinne von Mark: 100000, 50000, 30000.

Ein billiges Korsett nach Maß fertigen wir aus jedem Stoff oder gebrauchtem Wäschelein...

Gebrauchte Möbel für Feinschmecker, Landbesitzer und Private, Kleingewerbetreibende...

Lotteriebanc R. Arndt, Breslau. Hauptgewinne sind nur bares Geld. Lose zu Mk. 3.50.

Velour-Hüte bekannt grosse Auswahl. Billigste Preise. Hulda Siedner, Schwarzbüchle 15/16, Ecke Kupferschmiedestr.

Man Sorge vor Wissen Sie? Bingen Sie mir alte Stoffreste, ich fertige Ihnen daraus 10706 Gamalchen für Herren und Damen.

Möbel kompl. 5900 Schlafzimmer und Eichen Sohränke Vertikales Holz- und Metallbottstellen Pfischdwaren Ohnaiselengue...